

AUSBILDUNG UND KARRIERE

Folge 6: Von nichts kommt nichts.

Einstieg in das Thema „Ausbildung und Karriere“

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem Hören: Das Wortfeld „Schule, Studium und Ausbildung“			
a	EA/GA	1. Die Bücher sind geschlossen. Bitten Sie die TN, eine Minute lang alles zu notieren, was ihnen zum Thema „Schule“ einfällt. Anschließend vergleichen die TN in Kleingruppen ihre Notizen und einigen sich auf fünf Punkte, die für sie am wichtigsten sind.		
	PL	2. Tragen Sie die Gruppenergebnisse im Plenum zusammen und notieren Sie die Stichpunkte der TN an der Tafel. Klären Sie in diesem Zusammenhang den Unterschied zwischen Schule, Studium und Ausbildung. <i>Hinweis:</i> Häufig verwechseln die TN „studieren“ und „lernen“. Weisen Sie darauf hin, dass das Verb „studieren“ nur für die Universität benutzt wird. In der Schule oder in Einrichtungen der Erwachsenenbildung, wie z. B. der Volkshochschule oder dem Goethe-Institut, wird gelernt.		
	EA	3. Die TN öffnen die Bücher, sehen sich im Buch die Aufgabe 1a an und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. Gehen Sie in diesem Zusammenhang kurz auf die deutsche Notenskala ein. <i>Lösung:</i> A, D, B		
	Länderinfo	In Deutschland bekommen die meisten Schülerinnen und Schüler im Jahreszeugnis der zweiten Klasse zum ersten Mal Ziffernoten. Die Notenskala geht von 1–6. Dabei ist die Eins die beste und die Sechs die schlechteste Note. Es gibt zweimal pro Jahr ein Zeugnis: ein Zwischenzeugnis nach dem ersten Halbjahr und ein Jahreszeugnis vor den Sommerferien. Mit einer Sechs oder zwei Fünfen im Jahreszeugnis bleibt man „sitzen“, d. h. man muss die Klasse wiederholen.		
b	EA/PA 	4. Die TN sehen sich das Beispiel an und verbinden. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Gehen Sie ggf. auf Wortschatzfragen ein. <i>Lösung:</i> 2 a, 3 b, 4 c		
c	EA	5. Fragen Sie: „Wie heißt das Gegenteil?“. Die TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 <i>faul</i> , 2 <i>dumm</i> , 3 <i>schrecklich</i>		
2	Vor dem / Beim ersten Hören: Vermutungen anstellen und überprüfen			
	PL	1. Deuten Sie auf Foto 2 und fragen Sie: „Warum streiten Eva und Niki?“. Die TN stellen Vermutungen an.		
	GA	2. Die TN lesen auch die anderen Fragen in der Aufgabe und tauschen sich aus.		
	PA	3. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie genug Zeit haben, können die TN vor dem Hören zu zweit Gespräche zu einzelnen Fotos schreiben. Besonders geeignet sind dafür die Fotos 2, 3, 4, 5 oder 8. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Wortschatzfragen. Präsentation der Gespräche im Plenum.		
	PL	4. Die TN hören die Foto-Hör Geschichte, wenn nötig mehrmals, und vergleichen mit ihren Vermutungen. Fragen Sie: „Was ist tatsächlich passiert?“. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>Eva und Niki streiten, weil Niki eine Fünf in Erdkunde bekommen hat. Tim und Niki lernen zusammen. Niki macht ein Referat im Fach Erdkunde. Tim und die Familie feiern, dass Niki das Schuljahr nun doch schafft.</i>	CD 3/1–8	

Abkürzungen in den Unterrichtsplänen: EA: Einzelarbeit GA: Gruppenarbeit HA: Hausaufgabe PA: Partnerarbeit
PL: Plenum WPA: wechselnde Partnerarbeit IWB: interaktives Whiteboard

3	Beim zweiten Hören: Wesentliche Inhalte verstehen			
EA/PA 	1. Die TN lesen die Aussagen und kreuzen aus dem Gedächtnis an. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Dann hören sie die Foto-Hörgeschichte noch einmal und vergleichen ihre Lösungen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: richtig: d, e, f, g</i>		CD 3/1–8	
4	Nach dem Hören: Die eigene Meinung äußern			
PL/GA	1. Fragen Sie: „Wie finden Sie Tims Verhalten?“. Die TN lesen die Sprechblase vor und äußern ggf. andere Meinungen. Fordern Sie die TN auf, sich in Kleingruppen auch über das Verhalten von Eva und Niki auszutauschen. Geben Sie hierfür an der Tafel folgende Redemittel vor: „Ich finde, ...“, „Ich meine, ...“, „Eva hat recht, weil ...“, „Eva hat unrecht, weil ...“ und „Das ist wichtig, weil ...“. <i>Hinweis:</i> Gehen Sie an dieser Stelle noch nicht weiter auf die Redemittel zur Meinungsäußerung ein. Diese werden in Schritt B systematisch eingeführt. Hier geht es darum, die eigene Meinung zu äußern. Die grammatische Korrektheit sollte hier nicht im Vordergrund stehen.			
 Tims Film	In „Tims Film“ erzählt Frau Sicinski von ihrem Wunschberuf. Sie können den Film vor A2 einsetzen, um das Thema „Wünsche und Pläne“ vorzuentlasten. Schreiben Sie vor dem Sehen folgende Fragen an die Tafel: „Was wollte Frau Sicinski werden?“, „Wer wollte das nicht?“, „Was wollte Frau Sicinski nicht?“, „Was durfte sie werden?“, „Wer hat das vorgeschlagen?“ und „Wie hat Frau Sicinski ihr Beruf gefallen?“. Die TN sehen sich „Tims Film“ an und machen Notizen. Zeigen Sie den Film bei Bedarf mehrmals. Abschlusskontrolle im Plenum.		„Tims Film“ Lektion 6	

A ICH WOLLTE AUF MEINER SCHULE BLEIBEN.

Präteritum der Modalverben

Lernziel: Die TN können über Wünsche und Pläne aus der Kindheit/Jugend sprechen.

Form	Ablauf	Material	Zeit								
A1	Präsentation der Modalverben im Präteritum										
EA	1. Die TN ordnen die Modalverben zu und hören dann das Gespräch aus der Foto-Hörgeschichte noch einmal. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: durfte, musste</i>	Folie/IWB, CD 3/9									
PL	2. Notieren Sie das Tafelbild und fordern Sie die TN auf, die Sätze zu vergleichen: <table border="0" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;"><i>früher</i></td> <td style="width: 50%;"><i>heute</i></td> </tr> <tr> <td><i>Ich wollte auf meiner Schule bleiben.</i></td> <td><i>Ich will auf meiner Schule bleiben.</i></td> </tr> <tr> <td><i>Ich durfte nicht.</i></td> <td><i>Ich darf nicht.</i></td> </tr> <tr> <td><i>Ich musste aufs Gymnasium gehen.</i></td> <td><i>Ich muss aufs Gymnasium gehen.</i></td> </tr> </table> <p>Warten Sie die Antworten der TN ab und markieren Sie dann die Endungen „-te“. Sie sind das Kennzeichen für das Präteritum. Fordern Sie die TN auf, sich den Verbstamm im Präsens und im Präteritum anzusehen und erarbeiten Sie gemeinsam, dass sich der Stammvokal der Modalverben „wollen“, „dürfen“ und „müssen“ im Präteritum im Vergleich zum Präsens ändert. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten, der auch noch die Verben „können“ und „sollen“ aufgreift. Hier wird deutlich, dass der Stamm bei „wollen“ und „sollen“ gleich bleibt, und bei „können“, „dürfen“ und „müssen“ lediglich der Umlaut wegfällt. Einige TN werden bei „sollte“ die Formgleichheit mit dem Konjunktiv II erkennen. Gehen Sie darauf aber nicht näher ein.</p>	<i>früher</i>	<i>heute</i>	<i>Ich wollte auf meiner Schule bleiben.</i>	<i>Ich will auf meiner Schule bleiben.</i>	<i>Ich durfte nicht.</i>	<i>Ich darf nicht.</i>	<i>Ich musste aufs Gymnasium gehen.</i>	<i>Ich muss aufs Gymnasium gehen.</i>		
<i>früher</i>	<i>heute</i>										
<i>Ich wollte auf meiner Schule bleiben.</i>	<i>Ich will auf meiner Schule bleiben.</i>										
<i>Ich durfte nicht.</i>	<i>Ich darf nicht.</i>										
<i>Ich musste aufs Gymnasium gehen.</i>	<i>Ich muss aufs Gymnasium gehen.</i>										

EA/HA Wiederholung	Arbeitsbuch 1: Hier werden die Modalverben im Präsens wiederholt. Diese sind den TN bereits aus <i>Schritte international Neu 1 / Lektion 7</i> und <i>Schritte international Neu 2 / Lektion 9</i> und <i>10</i> bekannt.										
EA/HA	Arbeitsbuch 2										
A2	Anwendungsaufgabe zu den Modalverben im Präteritum										
PL	<p>1. Die TN sehen sich die Aufgabe im Buch an. Besprechen Sie das Beispiel im Plenum: „Frau Sicinski wollte Friseurin werden, aber sie sollte ...“. Die TN vervollständigen den Satz. Wenn nötig, notieren Sie das Beispiel an der Tafel und weisen noch einmal auf die Endstellung des Infinitivs hin.</p> <p><i>Hinweis:</i> Zur Vorentlastung bietet sich hier die Arbeit mit „Tims Film“ an.</p>										
PA 	<p>2. Die TN sprechen zu zweit über die anderen Angaben. Geübtere TN denken sich ein weiteres Beispiel zu einer fiktiven Person aus. Vielleicht können sie ja über ihre (Groß-)Mutter oder ihren (Groß-)Vater berichten. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie ggf. neuen Wortschatz.</p> <p><i>Lösung: Frau Sicinski: ... aber sie sollte eine Ausbildung zur Sekretärin machen. Sie wollte nicht in einem Büro arbeiten. Sie konnte dann eine Ausbildung als Schneiderin machen. Dimi: Er wollte Architekt werden, aber er durfte nicht studieren. Er musste eine Ausbildung in einer Spedition machen. Später konnte er Logistikmanagement studieren.</i></p> <p>Greifen Sie dann noch einmal auf das Tafelbild in A1 zurück und erweitern Sie es um Sätze in der 3. Person Singular, um zu veranschaulichen, dass die Verb-Endungen hier identisch sind. Dies gilt sowohl für das Präsens als auch für das Präteritum.</p> <table border="1" data-bbox="304 1012 1214 1178"> <tr> <td>früher</td> <td>heute</td> </tr> <tr> <td>Er/Sie wollte auf seiner/ihrer Schule bleiben.</td> <td>Er/Sie will auf seiner/ihrer Schule bleiben.</td> </tr> <tr> <td>Er/Sie durfte nicht.</td> <td>Er/sie darf nicht.</td> </tr> <tr> <td>Er/Sie musste aufs Gymnasium gehen.</td> <td>Er/Sie muss aufs Gymnasium gehen.</td> </tr> </table> <p>Verweisen Sie dann auch auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 1 (Kursbuch, S. 78). Fordern Sie die TN auf, die kleine Schreibaufgabe zu Hause zu machen und sammeln Sie sie zur Korrektur ein.</p> <p><i>Musterlösung: Am Samstag musste ich früh aufstehen. Ich wollte joggen gehen. Aber dann habe ich das Chaos in der Wohnung gesehen und musste zuerst aufräumen und putzen. Dann war es schon Mittag und ich wollte etwas kochen. Aber der Kühlschrank war leer. Also musste ich einkaufen gehen. Am Nachmittag bin ich dann spazieren gegangen. Am Abend hatte ich Zeit und konnte spontan mit einer Freundin ins Theater gehen. Das Theaterstück war sehr lustig.</i></p>	früher	heute	Er/Sie wollte auf seiner/ihrer Schule bleiben.	Er/Sie will auf seiner/ihrer Schule bleiben.	Er/Sie durfte nicht.	Er/sie darf nicht.	Er/Sie musste aufs Gymnasium gehen.	Er/Sie muss aufs Gymnasium gehen.		
früher	heute										
Er/Sie wollte auf seiner/ihrer Schule bleiben.	Er/Sie will auf seiner/ihrer Schule bleiben.										
Er/Sie durfte nicht.	Er/sie darf nicht.										
Er/Sie musste aufs Gymnasium gehen.	Er/Sie muss aufs Gymnasium gehen.										
EA/HA	Arbeitsbuch 3–4										
EA/PA Grammatik entdecken	Arbeitsbuch 5: im Kurs: Die TN ergänzen die Formen im Präteritum aus Übung 4 und notieren abschließend die Endungen des Präteritums. Weisen Sie die TN darauf hin, dass es für „möchten“ kein Präteritum gibt, sondern stattdessen das Präteritum von „wollen“ benutzt wird. Im Info-Kasten ist dies noch einmal hervorgehoben.										
A3	Aktivität im Kurs: Vermutungen über Berufswünsche in der Jugend anstellen										
a	<p>PL</p> <p>1. Zeichnen Sie ein Bild an die Tafel und lassen Sie die TN raten, was Sie als Kind werden wollten. Wenn Sie Lust haben, zeichnen Sie mehrere Bilder: als Kind, als Jugendliche(r), heute.</p> <p><i>Hinweis:</i> Zeichnen Sie, auch wenn Sie nicht besonders gut zeichnen können. Was man nicht eindeutig erkennen kann, ist umso besser zum Raten. Auch zeigen Sie den TN damit, dass diese Übung spielerisch gemeint ist und Spaß machen kann. Besondere Zeichenkünste werden nicht verlangt!</p>										

	PL	2. Deuten Sie auf das Foto und sagen Sie: „Das ist Tante Klara.“ Fordern Sie die TN auf, aus den Stichpunkten vollständige Sätze zu formulieren und notieren Sie diese an der Tafel. Verweisen Sie auch auf den Infokasten und erinnern Sie die TN anhand des Beispiels an die Inversion, die sie bereits aus Lektion 4 kennen.		
	PL	3. Gehen Sie mit den TN die Fragen 1–4 durch und bitten Sie sie, auch einige Sätze zu Tante Klara mit „mit“ zu bilden. Stellen Sie sicher, dass die TN den Unterschied zwischen „als“ und „mit“ verstanden haben, bevor sie in Partnerarbeit weiterarbeiten.		
	PA	4. Die TN lesen die Aufgabenstellung und suchen ein Foto im Internet oder auf ihrem Smartphone. Anschließend notieren sie stichwortartige Antworten zu den vier Fragen wie im Beispiel. Geben Sie den TN Zeit, ggf. Berufsbezeichnungen im Wörterbuch nachzuschlagen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Achten Sie dabei darauf, dass die TN Stichpunkte zu „als“ und „mit“ notieren. <i>Hinweis:</i> Bitten Sie die TN, den Namen der Person zu notieren und deutlich zu schreiben, sodass die anderen im nächsten Schritt die Schrift gut lesen können.		
b	PA	5. Die TN tauschen ihre Fotos und Notizen mit einem anderen Paar. Sie lesen das Beispiel im Buch und versuchen anhand der Stichpunkte, abwechselnd Sätze zu der ausgewählten Person zu formulieren. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN die Modalverben im Präteritum richtig konjugieren. <i>Hinweis:</i> An dieser Stelle eignet sich die Schreibaufgabe aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 81).	Folie/IWB 	
	EA/HA	Arbeitsbuch 6		
	EA/HA 	Arbeitsbuch 7–8: im Kurs: Alle TN bearbeiten Übung 7. TN, die schneller fertig sind, bearbeiten außerdem Übung 8 und schreiben anhand der Vorgaben Sätze mit „Als ...“ und „Mit ... Jahren ...“. Abschlusskontrolle im Plenum. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 9		

B ES IST WICHTIG, DASS ...

Nebensätze mit *dass*

Lernziel: Die TN können ihre Meinung äußern.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Präsentation der Konjunktion <i>dass</i> und der Wortstellung im Nebensatz			
	EA/PA 	1. Fragen Sie: „Wer sagt was?“. Die TN sehen sich bei Bedarf noch einmal die Fotos 5 und 8 aus der Foto-Hörgeschichte an und lösen die Aufgabe wie im Buch angeben. Falls nötig, spielen Sie den Ausschnitt der Foto-Hörgeschichte noch einmal vor. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Eva: c, d; Niki: b, e	Folie/IWB, CD 3/5+8	
	PL	2. Schreiben Sie Satz a an die Tafel und markieren Sie die Konjunktion „dass“ und das Verb. Erinnern Sie die TN daran, dass das Verb im Nebensatz immer am Ende steht. Das ist den TN bereits aus Lektion 1 und Lektion 4 bekannt.		

	PL	3. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN dann auf die Formulierung „Es ist wichtig,“ im Hauptsatz und schreiben Sie sie zusätzlich an die Tafel. Verdeutlichen Sie, dass nach dieser Wendung immer ein „dass“-Satz folgt. Die TN finden in der Aufgabe weitere solche Wendungen. Notieren Sie diese auf Zuruf ebenfalls an der Tafel. Verweisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 2 (Kursbuch, S. 78) und fordern Sie die TN auf, wie dort im Tipp vorgeschlagen, die Liste der Ausdrücke, nach denen ein „dass“-Satz folgt, laufend selbstständig zu ergänzen und diese festen Wendungen auswendig zu lernen.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 10		
B2	Hörverstehen: Wesentliche Inhalte und Meinungen verstehen			
a	EA/PA 	1. Deuten Sie auf die drei Fotos und sagen Sie den TN, dass sie eine Radiosendung hören werden, in der Felix, Mika und Valentina zum Thema „Schulstress“ befragt werden. Deuten Sie auf die Tabelle und fragen Sie: „Wer hat keinen/ein bisschen/viel Stress?“ und „Wer hat gute/mittlere/schlechte Noten?“. Die TN sehen sich die Tabelle im Buch an, hören die Radiosendung und kreuzen an. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Fordern Sie die TN hierbei auf, ihre Lösungen in vollständigen Sätzen nach dem Muster „Felix hat (viel) Stress. Er hat (gute) Noten.“ zu nennen. Schreiben Sie bei Bedarf das erste Beispiel an die Tafel. <i>Lösung: Felix: gute Noten; Mika: keinen Stress, schlechte Noten; Valentina: ein bisschen Stress, mittlere Noten</i>	CD 3/10, Folie/IWB	
b	EA	2. Die TN lesen die Aufgabenstellung und die Aussagen zu Felix. Spielen Sie den ersten Teil der Radiosendung vor. Die TN hören zu und kreuzen an. Fordern Sie die TN dann auf, die Aussagen zu Mika zu lesen, bevor Sie diese vorspielen. Gehen Sie mit Valentinas Kommentar ebenso vor. Spielen Sie bei Bedarf die Radiosendung noch einmal komplett vor. <i>Lösung: Felix: studieren, zu wenig; Mika: sehr wichtig, den richtigen Beruf; Valentina: Pausen, krank</i>	CD 3/10, Folie/IWB	
c	PL	3. Fragen Sie: „Was meint Felix? Was sagt er?“. Zwei TN lesen das Beispiel vor. Weisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten hin. Erklären Sie den TN, dass man diese Ausdrücke benutzt, wenn man die eigene Meinung oder die eines anderen wiedergibt. Erklären Sie den TN, dass die Wendung „Er/Sie ist sicher, dass ...“ auf eine sehr feste Meinung deutet. Verweisen Sie in diesem Zusammenhang auch auf die Redemittel „Seine Meinung sagen: Ich finde, dass ...“ und „Gefühle/Verständnis ausdrücken: Es tut mir leid, dass ...“ (Kursbuch, S. 79) hin. Die beiden kleinen Schreibaufgaben können die TN als Hausaufgabe machen. <i>Musterlösung (seine Meinung sagen): Ich finde, dass man viel sprechen muss. Ich denke, dass Spiele auch wichtig sind. Ich bin sicher, dass man mit Liedern besser lernt.</i> <i>Musterlösung (Gefühle/Verständnis ausdrücken): Es tut mir leid, dass du krank bist. Es ist schön, dass es dir schon besser geht. – Es ist schön, dass du mich besuchst.</i>		
	PA	4. Die TN sprechen über Mika und Valentina. Dabei beziehen sie sich auf ihre Lösungen in b und verwenden die neuen Strukturen.		
	EA Grammatik entdecken	Arbeitsbuch 11: im Kurs: Die TN lesen das Beispiel und schreiben die Sätze aus den Sprechblasen neu. Sehen Sie sich die Sätze anschließend noch einmal gemeinsam an und bitten Sie die TN, die Struktur in „dass“-Sätzen zu beschreiben.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 12		

B3 Aktivität im Kurs: Meinungen äußern / über das Thema Schule diskutieren			
EA	1. Die TN lesen die vier Themen, wählen diejenigen aus, zu denen sie eine Meinung haben und machen sich individuell Notizen.		
PL/GA	2. Lesen Sie gemeinsam mit den TN das Gespräch. Weisen Sie anschließend auf die Redemittel rechts sowie auf die Redemittel „Jemanden nach seiner Meinung fragen: Findest du (auch), dass ...?“ und „Zustimmen: Gute Idee!“ (Kursbuch, S. 79) hin. Bei Bedarf können die TN die Liste mit Ausdrücken, nach denen ein „dass“-Satz steht, weiter ergänzen. Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen und diskutieren über die ausgewählten Themen. <i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet sich das Lied aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 80) an, in dem es um das Thema „Schulstress“ geht.		
EA/PA Wiederholung	Arbeitsbuch 13: im Kurs: Tragen Sie mit den TN gemeinsam die bereits bekannten Konjunktionen, die Nebensätze einleiten („weil“, „wenn“ und „dass“) an der Tafel zusammen. Fordern Sie die TN auf, jeweils einen Beispielsatz zu nennen. Notieren Sie diesen an der Tafel und verdeutlichen Sie daran noch einmal die Verb-Endstellung im Nebensatz. Die TN lösen die Übung selbstständig in Stillarbeit. Bitten Sie die TN, die Sätze im Buch noch einmal auf einen Zettel zu schreiben. Sammeln Sie diesen zur Korrektur ein.		
PL 	Arbeitsbuch 14–17: im Kurs: In der deutschen Hochsprache bzw. in der sogenannten Bühnensprache, die Schauspieler und professionelle Sprecher lernen, wird „-ig“ am Wort- oder Silbenende wie „-ich“ gesprochen. Zeigen Sie den TN dieses Phänomen anhand von Übung 14 auf. Sollten Sie in Süddeutschland, Österreich oder der Schweiz unterrichten, machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass dort „-ig“ auch „-ig“ bleibt. Die Übungen 15–17 brauchen Sie nur mit TN zu machen, die aufgrund ihrer Muttersprache Schwierigkeiten mit der Unterscheidung von „b“ und „w“ (spanischsprachige TN) oder mit der korrekten Artikulation von „w“ (englischsprachige TN) haben. Insbesondere bei „w“ kommt es vor, dass TN mit Englischkenntnissen den englischen „w“-Laut auch für das Deutsche übernehmen, auch wenn in ihrer eigenen Sprache der Laut wie im Deutschen artikuliert wird.	AB-CD 1/55–62	

C SCHULE

Lernziel: Die TN können über das Schulsystem und die Schulzeit sprechen. Sie können nach Unterschieden im Ausbildungssystem im Vergleich zu ihrem Heimatland fragen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
C1	Präsentation des deutschen Schulsystems			
	GA	1. Die TN finden sich in Kleingruppen von sechs TN zusammen. Jede Gruppe erhält ein DIN A3-Papier und einen Filzstift. Bitten Sie die Gruppen, in ganzen Sätzen zu notieren, was sie über die Schule in Deutschland wissen. Helfen Sie bei Formulierungen, Grammatik oder Vokabeln. Beantworten Sie aber keine Fragen nach dem Schulsystem!	DIN A3-Papier/ Tapete, Filzstifte	

	PL	<p>2. Präsentieren Sie das Schema von C1 auf Folie / am IWB. Gruppe 1 liest ihren ersten Satz vor. Zeigen Sie auf das Schema und fragen Sie: „Ist das richtig oder falsch?“. Ein TN kommt nach vorn und zeigt, wo die Antwort zu sehen ist. Verfahren Sie mit den anderen Sätzen der Gruppen genauso. Diskutieren Sie Antworten, die sich nicht auf dem Schema zeigen lassen, gemeinsam.</p> <p><i>Hinweis:</i> Das Überprüfen bereits bekannter Informationen anhand des Schemas erleichtert den TN das Verstehen des Schaubilds. Denn besonders ungeübteren TN sind solche schematischen Darstellungen oft fremd.</p>	Folie/IWB	
	GA	<p>3. Die TN notieren weitere Informationen, die sie dem Schema entnehmen können. Geben Sie eine Zeit vor, z. B. fünf Minuten. Achten Sie auf vollständige Sätze.</p>		
	GA	<p>4. Die Gruppen tauschen ihre Notizen aus und überprüfen die Aussagen der anderen mithilfe des Schemas. Abschlusskontrolle im Plenum: Die TN tragen die richtigen Aussagen vor. Notieren Sie diese systematisch nach Schulart geordnet an der Tafel. Korrigieren Sie die Sätze ggf. sanft. Wenn Sie viele ungeübtere TN im Kurs haben, für die es wichtig ist, das Schema genau zu verstehen, lassen Sie die Sätze von der Tafel abschreiben.</p>		
	PL	<p>5. Nachdem die TN alles, was sie selbst dem Schema entnehmen konnten, zusammengetragen haben, ermuntern Sie die TN, Fragen zum Schaubild zu stellen, z. B. zu Begriffen, die sie nicht kennen etc. Bevor Sie antworten, geben Sie den anderen TN die Möglichkeit, die Fragen zu beantworten. Auf diese Weise können sie ihr Vorwissen in den Kurs einbringen und voneinander lernen.</p>		
	Länderinfo	<p>Erklären Sie den TN, dass es in Deutschland je nach Bundesland eine 9- bzw. 10-jährige Schulpflicht (inkl. Berufsschule) gibt und die Zugehörigkeit zur Grundschule geregelt ist. Die TN sollten auch wissen, dass Kindergärten und weiterführende Schulen frei gewählt werden dürfen und es im Bereich der beruflichen Bildung das sogenannte duale System gibt, d. h. dass die Ausbildung aus theoretischen und praktischen Teilen besteht. Der Theorieanteil wird in der Berufsschule vermittelt, die praktischen Kenntnisse im Ausbildungsbetrieb. Vier Tage pro Woche arbeitet man z. B. als Auszubildende/r (Azubi) in der Bank, einen Tag geht man zur Berufsschule. In einigen Bundesländern wird die Theorie auch als Blockunterricht angeboten. Um an der Universität studieren zu können, muss man am Ende der Gymnasialzeit (derzeit je nach Bundesland acht oder neun Jahre) mit dem Abitur die allgemeine Hochschulreife erlangen. Wer die Schule mit dem Realschulabschluss beendet, hat zahlreiche, auch berufsbegleitende Möglichkeiten, die Fachhochschulreife zu erwerben. Diese ermöglicht den Zugang zu Fachhochschulen, nicht aber zu Universitäten.</p>		
	EA/HA	Arbeitsbuch 18		
C2		Hörverstehen: Einen kurzen persönlichen Bericht verstehen		
a	PL/EA	<p>1. Erklären Sie bei Bedarf den Begriff „Schulzeit“. Die TN sehen sich die Fotos an und lesen die Aufgabenstellung. Die TN hören die Berichte der drei Personen und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie mit den TN, dass „Mathe“ die sprechübliche Bezeichnung für „Mathematik“ ist und gehen Sie dann die Bedeutung der anderen Fächer im Info-Kasten durch. Führen Sie bei Bedarf weitere Fächer, wie Religion, Wirtschaft, Ethik etc. ein.</p> <p><i>Lösung:</i> 3, 2, 1</p>	CD 3/11–13	

<p>b EA/PA</p> 	<p>2. Deuten Sie auf die Tabelle und fragen Sie: „Was haben die drei Personen vor der Schule gemacht?“, „Welche Schule(n) haben sie besucht?“, „Welche Ausbildung haben sie gemacht?“ und „Welchen Beruf haben sie jetzt?“. Die TN hören die Berichte noch einmal und ergänzen stichpunktartig die Tabelle. Stoppen Sie das Audio bei Bedarf nach jedem Bericht und geben Sie den TN Zeit für ihre Notizen. Spielen Sie das Audio ggf. mehrmals vor. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Anne: Vor der Schule? Kindergarten; Welche Schule? Grundschule und Gymnasium; Ausbildung/Beruf? Informatikstudium und Arbeit in IT-Unternehmen; Alexandre: Welche Schule? Realschule; Daniel: Vor der Schule? / Welche Schule? Gesamtschule; Ausbildung/Beruf? Mechatroniker</i></p>	<p>CD 3/11–13; Folie/IWB</p>	
<p>EA/HA Prüfung</p>	<p>Arbeitsbuch 19: Die TN lesen einen Zeitungstext und kreuzen die richtige Lösung an. Dieses Aufgabenformat entspricht dem Prüfungsteil Lesen, Teil 1 der Prüfung <i>Goethe-Zertifikat A2</i>. Weisen Sie die TN hier auch auf den Lerntipp hin. Dieser zielt darauf ab, die TN daran zu gewöhnen, sich zunächst auf das Globalverstehen zu konzentrieren und die Bedeutung fremder Wörter aus dem Kontext zu erschließen, bevor sie sich auf die Beantwortung von Fragen konzentrieren und ggf. einzelne Wörter nachschlagen, wenn die Aufgabe das erfordert.</p>		
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 20</p>		
<p>EA/HA</p> 	<p>Arbeitsbuch 21: im Kurs: Die TN sehen sich die Bilder an und ergänzen die Fächer auf Deutsch. Anschließend vergleichen sie mit dem Englischen und stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest. Zum Abschluss notieren sie die Bezeichnungen in ihrer Muttersprache und vergleichen erneut. Wer weitere Sprachen spricht, kann auch diese ergänzen.</p>		
<p>C3 Aktivität im Kurs: Partnerinterview: Von der eigenen Schulzeit erzählen</p>			
<p>PL</p>	<p>1. Die TN lesen die Aufgabe und die Beispiele in Stillarbeit.</p>		
<p>PL/PA</p>	<p>2. <i>fakultativ:</i> Die TN vergleichen die deutschen Schulfächer mit den Fächern in ihren Heimatländern. Gibt es dort die gleichen Fächer oder lernen die Kinder und Jugendlichen auch etwas anderes?</p>		
<p>PA</p> 	<p>3. Die TN machen sich Notizen zur eigenen Schulzeit und sprechen dann mit ihrer Partnerin / ihrem Partner. Das Mini-Gespräch und die Redemittel unten helfen ihnen dabei. Weisen Sie die TN an dieser Stelle auch auf die Redemittel „Über die Schulzeit sprechen: Mein Lieblingsfach war Mathe.“ (Kursbuch, S. 79) hin. Ermuntern Sie geübtere TN, Nachfragen zu stellen oder weitere Informationen zu erfragen (Welche Fremdsprachen hast du gelernt? Hattet ihr auch Nachmittagsunterricht? etc.). Fordern Sie die TN auf, als Hausaufgabe die kleine Schreibübung (Kursbuch, S. 79) zu machen und ein paar Sätze über ihre/n Lieblingslehrer/in zu schreiben. Wer mag, kann sie/ihn dann zum Einstig in die nächste Stunde im Plenum vorstellen. <i>Musterlösung (über die Schulzeit sprechen): Meine Lieblingslehrerin war Frau Saidi. Sie war meine Lehrerin in der Grundschule. Sie war total nett und nicht streng. Sie hat uns manchmal Schokolade mitgebracht. Sie hat uns immer geholfen, wenn wir Probleme hatten.</i> <i>fakultativ:</i> Bitten Sie die TN, ein Foto aus ihrer Schulzeit oder Kindheit mitzubringen und den anderen ein bisschen über sich zu erzählen. Das fördert das gegenseitige Kennenlernen und Verständnis in der Gruppe. <i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet es sich an, mit dem Lied aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 80) zu arbeiten.</p>		

GA	4. <i>fakultativ</i> : Spielen Sie mit den TN „Zwei Lügen, eine Wahrheit“. Dazu schreiben die TN drei Informationen (zwei falsche, eine richtige) zu ihrer eigenen Schulzeit, Ausbildung oder zu ihrem Beruf zusammen mit ihrem Namen auf einen Zettel. Dann finden sie sich in Kleingruppen von 5–6 TN zusammen, legen die Zettel mit dem Gesicht nach unten in die Tischmitte und mischen sie. Jetzt zieht jeder nacheinander einen Zettel und liest den Namen und die drei Aussagen vor: „Emil ist 10 Jahre zur Schule gegangen. Er ...“ Die anderen raten, was richtig ist. Der betreffende TN löst das Rätsel auf. Wer richtig getippt hat, darf den nächsten Zettel vorlesen. Das Spiel geht so lange, bis alle Zettel vorgelesen und alle „Wahrheiten“ erraten wurden.		
EA/PA/ HA Schreib- training 	Arbeitsbuch 22: im Kurs: Alle TN bearbeiten in Stillarbeit oder mit ihrer Partnerin / ihrem Partner 22a und ordnen die Sätze so, dass ein sinnvoller Text entsteht. Bei Bedarf können Sie die Reihenfolge erst im Plenum vergleichen, bevor die TN weiterarbeiten. In 22b schreiben alle TN aus den Sätzen in a eine Mail, beginnen aber mit den unterstrichenen Satzteilen, sodass die Inversion geübt wird. Geübtere TN schreiben eine Antwort an Lien und gehen dabei auf die Fragen in 22c ein. Sie können sich dabei an dem Beispiel orientieren. Wenn die TN die Übung als Hausaufgabe bearbeiten, machen alle TN die gesamte Aufgabe.		

D AUS- UND WEITERBILDUNG

Lernziel: Die TN können Aus- und Weiterbildungsangebote verstehen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Leseverstehen: Einen Katalog- oder Broschürentext verstehen (Kursangebote)		
PL	1. Klären Sie mit den TN den Begriff „Weiterbildung“. Zeigen Sie auf die Kursangebote im Buch. Fragen Sie: „Gibt es solche Angebote auch bei Ihnen?“, „Wer bietet solche Kurse an?“. Erklären Sie den TN, dass es in Deutschland unterschiedliche Erwachsenenbildungseinrichtungen gibt, wie z. B. die Volkshochschule, wo man solche Kurse besuchen kann.		
PL	2. Sprechen Sie mit den TN darüber, was für Kurse sie schon besucht haben.		
EA/HA 	3. Die TN bearbeiten die Aufgabe wie im Buch angegeben. Ermuntern Sie die TN, mit den Texten wirklich zu „arbeiten“ und bunte Stifte zu benutzen. Farbige Markierungen erleichtern das schnelle Finden und Zuordnen von Informationen, was auch für D2 wichtig ist. Klären Sie Wortschatzfragen, wenn nötig. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Wer schneller fertig ist, schreibt einen kurzen Text zur Frage: „Welche Kurse möchten Sie gern machen? Warum?“. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Technik: C, D; Gesundheit: A, J; Beruf: F, G, H, I; Kultur und Gesellschaft: B, E</i>	Folie/IWB	
EA/HA	Arbeitsbuch 23–24		
EA/HA	Arbeitsbuch 25: Die TN hören ein Beratungsgespräch in der Volkshochschule, ergänzen Informationen und kreuzen an.	AB-CD 1/63	

D2 Hörverstehen: Wesentliche Inhalte verstehen			
PL	1. Deuten Sie auf das Kursangebot in D1 und sagen Sie: „Zu Weiterbildungskursen muss man sich anmelden. Welche Angebote passen zu den Personen?“. Die TN lesen die Aufgabe und hören das erste Gespräch. Fragen Sie: „Welche Informationen im Gespräch waren wichtig für die Zuordnung?“. Die TN nennen die Schlüsselinformationen: „andere Länder und Kulturen, Musik“.	CD 3/14	
PL	2. Spielen Sie die anderen Gespräche mehrmals vor und machen Sie nach jedem Gespräch eine kleine Pause, damit die TN genügend Zeit haben, um sich das Kursangebot anzusehen und den passenden Kurs „auszuwählen“. Weisen Sie hier noch einmal auf die farbigen Markierungen aus D1 hin, die ein schnelleres Zuordnen ermöglichen. So wird z. B. für Gespräch 2 die Auswahl kleiner, wenn die TN sich nur noch zwischen den „grünen“ Kursen entscheiden müssen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 A, 3 C, 4 G, 5 H</i>	CD 3/15–18	

E MEIN TRAUMBERUF

Lernziel: Die TN können Forumstexte zu Traumberufen verstehen und über Berufswünsche sprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1 Leseverstehen: Wesentliche Inhalte verstehen				
a	PL/EA	1. Fragen Sie: „Was wollte Sophie als Jugendliche werden?“ und „Was will sie später werden?“. Die TN überfliegen den Text und setzen die passenden Berufsbezeichnungen aus dem Schüttelkasten in der richtigen Form ein. Besprechen Sie die Antworten und fragen Sie nach den Schlüsselstellen bzw. Schlüsselwörtern im Text, die für die Zuordnung wichtig waren.		
	EA/PA 	2. Die TN überfliegen die anderen Forumsbeiträge und ergänzen die entsprechenden Berufsbezeichnungen. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Sophie: Journalistin; Dominik: Fußballspieler, Sportarzt; Simon: Pilot, Programmierer; Maria: Tierärztin, Betriebswirtin; Niklas: Bankkaufmann, Polizist</i>		
b	EA/PA 	3. Die TN lesen die Aufgabenstellung und die Fragen. Dann lesen sie die Texte noch einmal und beantworten die Fragen stichpunktartig wie im Beispiel vorgegeben. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Die TN formulieren anhand ihrer Notizen vollständige Sätze. <i>Lösung: 1 Sophie: Deutsch war ihr Lieblingsfach und sie hatte eine tolle Deutschlehrerin. So eine gute Lehrerin wollte sie auch werden. Jetzt studiert sie Journalismus und schreibt nebenbei für die Stadtzeitung. 2 Dominik: Er hatte sich verletzt. Das Studium war sehr schwer. 3 Simon: Mit elf Jahren. Er möchte als Programmierer Computerspiele entwickeln oder vielleicht selbstständig arbeiten. 4 Maria: Sie wollten, dass sie den Betrieb übernimmt. Nach dem Studium möchte sie zuerst Berufserfahrung im Ausland sammeln und danach fängt sie im Betrieb der Eltern an. 5 Niklas: In einer dualen Ausbildung besucht man eine Woche im Monat eine Berufsschule und arbeitet den Rest der Zeit in einem Betrieb. Er mag den Kontakt mit den Kunden.</i>		

c	PA/GA	4. Die TN überlegen sich zusammen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner zwei weitere Fragen zu den Texten wie im Beispiel vorgegeben und befragen ein anderes Paar. <i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet es sich an, mit dem Fokus Beruf (Arbeitsbuch, S. 77) zu arbeiten, wo die TN lernen, einen tabellarischen Lebenslauf zu schreiben.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 26–27	AB-CD 1/64–66	
E2 Aktivität im Kurs: Mein Traumberuf				
a	EA	1. Die TN lesen die Aufgabenstellung sowie das Beispiel und machen sich in Stillarbeit zu den drei Fragen Notizen.		
b	EA	2. Die TN formulieren anhand der Notizen einen kleinen Text über sich selbst wie im Beispiel vorgegeben. Ihren Namen nennen sie dabei nicht. Verweisen Sie die TN auf die Redemittel „Über den Berufsweg sprechen: Als Kind wollte ich ...“ (Kursbuch, S. 78). Als Hausaufgabe bearbeiten die TN die kleine biografischen Schreib- und Zeichenübung rechts. Wer möchte, kann sie in der darauffolgenden Stunde mit oder ohne Zeichnungen im Kurs vorstellen. <i>Hinweis:</i> Bitten Sie die TN deutlich zu schreiben, sodass andere ihre Texte lesen können.		
	PL	3. Sammeln Sie die Texte ein, mischen Sie sie und lassen Sie jeden TN einen neuen Text ziehen. Wer versehentlich seinen eigenen Text zieht, tauscht ihn gegen einen anderen. Die TN setzen sich in einen Stuhlkreis und lesen die Texte nacheinander vor. Alle stellen Vermutungen an, um wen es sich hierbei handeln könnte. Die Redemittel zu Vermutungen kennen die TN bereits aus Lektion 4. Bei Bedarf können Sie die Redemittelübersicht „Etwas vermuten: Ich denke, es gibt“ (Kursbuch, S. 54) per Folie/IWB zur Verfügung stellen.	Folie/IWB	
	PA/GA	4. <i>fakultativ:</i> Wenn sich Ihre TN für das Thema „Arbeitsleben“ im weiteren Sinne sprechen möchten, können Sie mit dem landeskundlichen Thema „Deutschland wird alt“ in der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 80) arbeiten, in dem es um gesamtgesellschaftliche Entwicklungen und ihre Konsequenzen auf das Rentensystem in einem Sozialstaat wie Deutschland geht.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 28		

AUDIO- UND VIDEOTRAINING

Form	Ablauf	Material	Zeit
Audiotraining 1: Berufswünsche			
EA/HA	Die TN hören die Frage „Was wolltest du als Kind werden?“ und eine Berufsbezeichnung, z. B. „Architekt“. Sie antworten mit „Ich wollte (Architekt) werden.“. Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort.	CD 3/19	
Audiotraining 2: Was tut Ihnen leid?			
EA/HA	Die TN hören eine Aussage, z. B. „Ich wollte Lehrerin werden, aber ich durfte nicht studieren.“ und antworten mit „Oh, es tut mir leid, dass du (nicht studieren durftest)“. Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort.	CD 3/20	

Audiotraining 3: Schulzeit!			
EA/HA		Die TN hören eine Frage, z. B. „Wann bist du in die Schule gekommen?“ und ein Stichwort, z. B. „sieben“. Sie antworten z. B. „Ich bin mit sieben in die Schule gekommen.“. Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort.	CD 3/21
Videotraining: Ich denke, dass das viel besser geht.			
EA/HA 		Die TN sehen Lara und Tim, die ein Problem haben, weil Tim nie zuhört. Der Fokus liegt dabei auf der Äußerung der eigenen Meinung und in dem Zusammenhang auf der Verwendung fester Wendungen, wie „Ich finde, dass ...“, „Es ist schön, dass ...“ etc. Im zweiten Teil haben die TN die Möglichkeit, ihre Meinung zu sagen. Nach der Präsentation einer Frage, z. B. „Sollte man im Deutschkurs auch Lieder hören?“, wird eine Frage eingeblendet, auf die die TN mit „Ich finde, dass ...“, „Ich denke, dass ...“ oder „Ich meine, dass ...“ antworten sollen. Im Anschluss hören die TN den korrekten Satz, der zur Kontrolle auch eingeblendet wird.	Film „Ich denke, dass das viel besser geht.“

ZWISCHENDURCH MAL ...

	Form	Ablauf	Material	Zeit
	Lied	Super gestresst! (passt z. B. zu B3 oder C3)		
1	PL	1. Schreiben Sie „der Lernstress“ an die Tafel und fragen Sie: „Warum haben Schüler/ Studenten Stress?“. Erstellen Sie mit den TN ein Assoziogramm an der Tafel. Helfen Sie ggf. bei unbekanntem Wörtern.		
	EA	2. Die Bücher bleiben noch geschlossen. Deuten Sie auf das Foto und fragen Sie: „Warum ist sie gestresst?“ und „Was tut sie dagegen?“. Die TN hören das Lied und konzentrieren sich dabei auf die Beantwortung der beiden Fragen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Musterlösung: Sie hat Prüfungsstress und muss viel lernen. Sie macht eine Pause, weil sie sich nicht mehr konzentrieren kann.</i>	CD 3/22, Folie/IWB	
	EA/PA 	3. Die TN öffnen die Bücher. Sie hören das Lied noch einmal, lesen mit und ergänzen die Lücken. Geübtere TN lösen die Übung in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Gehen Sie dann auf Wortschatzfragen der TN ein. Erklären Sie, falls erforderlich, dass sich der Ausdruck „einen Schein machen“ auf das Studium bezieht. <i>Lösung: 2 Ich weiß, Ich bin sicher, Mir ist klar; 4 Wer sagt denn, Wer sagt</i>	CD 3/22, Folie/IWB	
	Länderinfo	An der Universität werden Seminare in der Regel mit einer Prüfung oder einer Seminararbeit abgeschlossen. Dafür bekommt man vom Dozenten einen „Schein“, d. h. einen Beleg mit Unterschrift und Stempel. „Einen Schein machen“ bedeutet daher, ein Seminar erfolgreich abschließen. Um zur Prüfung antreten zu können, müssen bestimmte Scheine bzw. muss eine bestimmte Anzahl von Scheinen nachgewiesen werden.		
2	PL	1. Fragen Sie: „Sind Sie manchmal auch gestresst?“ und „Was machen Sie dann?“. Ein TN liest das Beispiel vor.		
	GA/PL	2. Die TN finden sich in Kleingruppen von 3–4 TN zusammen und tauschen Tipps gegen Stress aus. Wenn großes Interesse an dem Thema besteht, können Sie die besten Tipps auch noch einmal im Plenum sammeln.		

Landes- kunde	„Deutschland wird alt“. Warum wir Zuwanderung brauchen. (passt z. B. zu E2)			
1	PL	1. Notieren Sie „Deutschland wird alt“ an der Tafel und fragen Sie: „Was bedeutet das?“, „Welche Konsequenzen hat das?“. Die TN nennen Stichworte, wie z. B. „Rente“, „Krankheit“, „Altersheim“, „Pflege“, „Hilfe brauchen“ etc. Lassen Sie auch Nennungen in der Muttersprache zu und notieren Sie die deutschen Begriffe an der Tafel. Klären Sie neuen Wortschatz gemeinsam.		
	EA/PA	2. Die TN hören ein Interview in drei Abschnitten. Klären Sie mit den TN vorab den Begriff „Durchschnittsalter“, falls dieser von den TN noch nicht selbst genannt wurde. Fordern Sie die TN auf, in Abschnitt A darauf zu achten, welches Durchschnittsalter für die ausgewählten Länder genannt wird. Die TN hören das Interview und machen sich Notizen. In Abschnitt B achten die TN auf die Entwicklung der Altersgruppen und ergänzen die Linie der über 60-Jährigen in der Grafik. In Abschnitt C konzentrieren sie sich auf die Veränderung des Rentenalters. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen.	CD 3/23–25	
	EA/PA	3. Spielen Sie das Interview noch einmal vor. Die TN vergleichen mit ihren Notizen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A 39, 37, 35, 30, 26, 25, 25 43, 42; B 1990: 20 % über 60 Jahre; 2015: 27 % über 60 Jahre; 2050: 39 % über 60 Jahre; C früher: 65 Jahre; heute: 67 Jahre; in Zukunft: 70 Jahre</i>	CD 3/23–25	
2	GA	1. Fragen Sie: „Wie ist die Situation in Ihrem Land?“. Die TN recherchieren im Internet und machen sich zu allen drei Aspekten Notizen. Wenn Sie TN aus verschiedenen Ländern im Kurs haben, lassen Sie sie länderweise zusammenarbeiten. <i>Variante:</i> Teilen Sie den Kurs in drei Gruppen. Jede Gruppe recherchiert einen der drei Punkte.		
	PL	2. Die TN präsentieren ihre Ergebnisse und vergleichen mit den Daten aus Deutschland.	Folie/IWB	
	PL	3. <i>fakultativ:</i> Fragen Sie die TN, was die Gründe für die Entwicklung in Deutschland sowie für die Unterschiede zu und Gemeinsamkeiten mit dem eigenen Land sein könnten. Hier können die TN z. B. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf anführen etc. Klären Sie neuen Wortschatz und schreiben Sie ihn mit Artikel an die Tafel.		
Schreiben Als Kind ... ich (passt z. B. zu A3)				
1	PL/EA	1. Fragen Sie: „Welche Bilder passen zu den zwei Geschichten?“. Die TN lesen die Geschichten A und B und deuten auf die passenden Fotos.	Folie/IWB	
2	EA/HA	1. Die TN wählen ein anderes Foto und schreiben eine ähnliche Geschichte wie in Aufgabe 1. Dabei sollen sie versuchen, möglichst viele verschiedene Modalverben zu benutzen. Wahlweise können sie auch eine Geschichte zu ihrer eigenen Kindheit schreiben. Wer möchte kann seinen Text im Plenum vorlesen.		

FOKUS BERUF: EIN TABELLARISCHER LEBENS LAUF

Die TN können anhand einer Vorlage einen tabellarischen Lebenslauf schreiben.

Form	Ablauf	Material	Zeit
	Da der Fokus möglicherweise nur für einen Teil der TN von Interesse ist, können die TN die Aufgaben auch als Hausaufgabe machen.		
1	Leseverstehen: Einem Lebenslauf wesentliche Informationen entnehmen		
PL	1. Die TN sehen sich das Foto an und stellen Vermutungen an: „Wie alt ist Marina?“, „Was ist sie von Beruf?“, „Wo ist sie geboren?“, „Welche Sprachen spricht sie?“ etc. Notieren Sie die Vermutungen an der Tafel, aber kommentieren Sie sie nicht.		
PL	2. Die TN lesen den Text und vergleichen mit ihren Vermutungen: „Was war richtig?“, „Was nicht?“.		
EA/PA 	3. Dann sehen sich die TN den tabellarischen Lebenslauf an. Fragen Sie: „Welche Informationen fehlen noch?“. Notieren Sie auf Zuruf an der Tafel: „der Familienstand“, „die berufliche Tätigkeit“, „die Berufsausbildung“, „der Schulabschluss“, „die Schule“ und „die Sprachkenntnisse“. Fordern Sie die TN auf, sich beim zweiten Lesen auf diese Informationen zu konzentrieren und den Lebenslauf zu ergänzen. Geübtere TN lösen die Übung in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Familienstand: verheiratet; Berufliche Tätigkeiten: Kinderkrankenpflegerin, München; Berufsausbildung: Ausbildung zur Krankenpflegerin; Schulausbildung: (Schul-)Abschluss, Grundschule; Sprachkenntnisse: Deutsch, Englisch</i>	Folie/IWB	
PL	4. Fragen Sie: „Wie ist ein tabellarischer Lebenslauf in Deutschland aufgebaut?“, „Welche Informationen nennt man zuerst?“, „In welcher Reihenfolge notiert man seine Schul- und Berufsausbildung?“. Es sollte deutlich werden, dass man in der Rubrik „Beruflichen Tätigkeiten“ und „Ausbildung“ mit dem aktuellen Stand beginnt und dann chronologisch zurückgeht.		
PL	5. <i>fakultativ</i> : Fragen Sie die TN, ob ein Lebenslauf in ihrem Land genauso aussieht und ob er die gleichen Informationen enthält. Hier gibt es sicherlich interkulturelle Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten zu entdecken. <i>Hinweis</i> : In manchen Ländern ist es nicht üblich, ein Foto hinzuzufügen, da der Fokus allein auf der fachlichen Qualifizierung liegen sollte. Dies gilt z. B. für Dänemark oder Finnland. Dafür schreibt man aber konkreter über den Ehepartner (Name, Beruf) und die Kinder (Name, Alter).		
Projekt	6. <i>fakultativ</i> : Wenn Sie das Thema Lebenslauf weiter vertiefen wollen, können Sie die TN bitten, im Internet Beispiele für Lebensläufe zu suchen und in den Kurs mitzubringen. Alternativ können Sie auch einige Lebensläufe aus einem Bewerbungsratgeber kopieren und mitbringen. Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen und überlegen z. B., welcher Lebenslauf besonders übersichtlich aussieht, und sammeln, welche Kategorien sich in den Lebensläufen finden. Gibt es noch andere als die im Lebenslauf von Marina Benzi? Oder gibt es andere Bezeichnungen für die Kategorien? Sammeln Sie anschließend im Plenum.		
2	Einen tabellarischen Lebenslauf schreiben		
EA/HA	1. Fordern Sie die TN nun auf, sich (als Hausaufgabe) Stichpunkte zu ihrer eigenen Schul- und Berufsausbildung sowie zu ihren beruflichen Tätigkeiten zu machen und dabei die Daten so genau wie möglich zu rekonstruieren.		
EA/HA	2. Die TN schreiben analog zum Beispiel in 1 ihren eigenen tabellarischen Lebenslauf und geben ihn Ihnen zur Korrektur ab.		